

land, kannten ihn längst schon als einen genievollen, und originellen Componisten, ehe er Cora schrieb, und König Gustav rief ihn eben deswegen zu sich, weil er den Schall seines Rufs, der von Süden nach Norden ertönte, vernommen hatte. Doch der ganze Aufsatz erfordert eine genauere Prüfung.

1.) Um eine Schönheit in der Oper Cora herauszuheben, sagt der Verfasser: Man schwimmt in Wonnegefühl dahin, wenn man die drei Schwestern im Sonnentempel, begleitet von dem Hauche (?) der süßesten Blasinstrumente singen hört. — Zwar sieht man den Herrn Verf. wohl schwimmen, aber! — wo sind die drey Schwestern, deren Gesänge er nachschwimmt? Wer sind sie? und was singen sie, begleitet vom Hauche der süßesten Blasinstrumente? Im ganzen weiten Sonnentempel sind sie nicht auszufragen.

2.) Ganz unrichtig ist es, daß der König von Schweden, mit mehreren Werken, welche Naumann für die dortige Bühne schrieb, sehr karg thue — (soll wohl heißen that.) Die von Naumann für das Operntheater des Königs von Schweden gefertigten Hauptwerke waren Amphion, Cora, Gustav Wasa, und ein allegorischer Prolog zum Amphion. Die beyden erstgenannten Opern sind bereits mit deutschen Texten im Druck erschienen, und die Partitur von Gustav Wasa, brachte Naumann bey seiner letztern Rückkehr von Stockholm mit, um sie ebenfalls in einem Auszuge mit deutschem Texte herauszugeben, und gewiß würde die Erscheinung auch dieser, im eigentlichen Sinne großen Oper erfolgt

seyn, wäre sie nicht durch Naumanns unerwarteten Tod vereitelt worden. Auch dem allegorischen Prolog war ein deutscher Text zugebracht, um ebenfalls die darin enthaltenen vortreflichen und ausdrucksvollen Musikstücke dem deutschen Publikum genüßbar zu machen. Die Sinfonie zu diesem Prolog ist in Concerten schon oftmals mit Beyfall aufgeführt und verschiedene Theile derselben, sind als Meisterzüge musikalischer Malerey bewundert worden. Dem Könige Gustav, ist also keine Kargheit anzuschuldigen, vielmehr hat er mit Zufriedenheit von den gedruckten Erscheinungen der, für ihn, von Naumann componirten Opern in Deutschland, Notiz genommen und ihre Bekanntmachung weder erschwert, noch untersagt.

3.) Ob tiefe Modulationen und neue Harmonien vergebens in der Composition der Cora gesucht werden, und inwiefern tiefe Modulationen überhaupt der Cora anzupassen gewesen wären, mag dem Ausspruche des musikalischen Areopags überlassen seyn.

4.) Was der Herr Verfasser unter ver liebten Liedern Naumanns versteht, die er besonders schön findet, ist nicht recht zu fassen. Meynt er damit diejenigen Compositionen, mit welchen er unschuldige Liebe und innige Freundschaft aussprechende Gedichte, begleitet hat, und welche aus der Fülle des tiefsten, zartesten, und reinsten Gefühls herauf tönten, so hat der Verf. einen unpassenden, und man mögte fast sagen, für die Sache nicht würdigen Ausdruck gewählt. Dieser Ausdruck wird noch verdächtiger, indem er schon vorher von den Gesängen in der Cora sagt, nur artet er, meinem